Nr. 252. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 2. Juni 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Truppenübungsplätze.

Wie das „Armee-Verordnungsblatt" meldet, wird am 1. Juni die Kommandantur des Truppenübungsplatzes zu Elsenborn im Kreise Malmedy errichtet werden. Die Klagen, die besonders aus den armen Gegenden der Eifel immer wieder über die sich zu oft wiederholende Einquartierungslast laut wurden, finden dadurch Berücksichtigung, daß jetzt die Truppen des 8. Armeekorps ihre Exerzitien in größern Verbänden und ihre Schießübungen auf eigenem Gelände abhalten können, ohne die Interessen der Bevölkerung zu schädigen. Auf dem rheinischen Provinziallandtag wie im Parlament erhoben alljährlich die Vertreter der betroffenen Landestheile Beschwerden, denen nun hoffentlich abgeholfen wird. Ueber das Wesen und die Bedeutung der Truppenübungsplätze bestehen aber vielfach noch ganz unklare Vorstellungen. In Frankreich und Belgien hat man an die Errichtung des Elsenborner Platzes lange strategische Erörterungen geknüpft und darin eine äußerst wichtige Vorbereitung für den Aufmarsch der deutschen Armee im Kriegsfall sehen wollen, die eine direkte Bedrohung gegen die Nachbarländer ausmache. Aber auch im Inlande hält man die Benutzung großer Landstrecken zu rein militärischen Zwecken für eine Schädigung der nationalen Wirthschaft; es wirken hier eben Anschauungen mit, die in gleicher Art sich gegen jede Ausgabe für das Heer richten, weil sie den produktiven Nutzen leugnen und nicht anerkennen wollen, daß die höchstgesteigerte Schulung der Armee die beste Gewähr des Friedens und die größte Ersparung an Menschenleben im Kriege ausmacht. Die Truppenübungsplätze sind außerdem in Deutschland erst seit Kurzem eingerichtet, aber ehe man sie als neue Schöpfungen verdammt, sollte man bedenken, daß jede Zeit ihre besonderen Auffassungen und Bedürfnisse hat und auch hierin stete Veränderungen erfolgen. Die Ansichten über die wirthschaftliche Seite öffentlicher Einrichtungen und Gesetze haben schon oft jäh gewechselt. Das tritt auch hervor in den eng verbundenen und sich gegenseitig bedingenden Verhältnissen des Heeres und der Volkswirthschaft. Friedrich der Große baute seine ganze Armeeorganisation auf dem Grundsatz auf, möglichst viel Ausländer heranzuziehen, um die Kräfte des eigenen Landes zu schonen und diese Auffassung wirkte auch noch hemmend ein, als es sich um die Umgestaltung des preußischen Heeres nach 1806 und den Uebergang zur allgemeinen Wehrpflicht handelte. Viel mehr als man jetzt vielfach weiß, haben sich weite Kreise der Bevölkerung gegen den persönlichen Dienst jedes Staatsbürgers gewehrt und wenn den Truppenübungsplätzen nun von den zunächst in ihrem ererbten Besitz und Eigenthum gestörten Bewohnern Gegner erwachsen, so ist das nicht wunderbar, denn das Bedürfniß, dem Heere derartige große Gelände zur Verfügung zu stellen, ist eben erst neuerdings entstanden.

Gefechts- und Schießübungen vollzogen sich früher getrennt. In der Nähe der Garnisonen lagen die Schießstände und Exerzierplätze, beide von mäßiger Ausdehnung, wie es der geringen Tragweite der alten Feuerwaffen und den damaligen taktischen Anforderungen genügte. Gefechtsschießübungen der Infanterie waren unbekannt und ebenso wenig ließ sich, außer bei den Herbstmanövern, eine Schulung der verschiedenen Waffen in taktischem Zusammenwirken ermöglichen. Die Erfahrungen von 1866 ließen im Heere den Wunsch nach Räumen laut werden, welche die einheitliche taktische Verwendung von Massen aller Waffen erlaubten, also von Uebungen im Massenkampf. Bis 1870 war ein eigentlicher Fortschritt darin nicht erzielt und es wiederholten sich in Folge dessen die Erfahrungen von 1866 in verstärktem Maße und kosteten dem Vaterlande viele Opfer, die erspart geblieben wären, wenn die Truppen Gelegenheit gehabt hätten, sich im Frieden für die Aufgaben des Feldes vorzubereiten. Es war den Führern versagt geblieben, sich die erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Uebung in der taktischen Verwendung der Truppenverbände anzueignen und die einzelnen Waffen fochten, wie sie es im Frieden gethan hatten, namentlich während der ersten Zeit des Kriegs mehr neben- als miteinander. Die französische Armee hatte bis 1870 allein ein Uebungslager, in dem Massen nach taktischen Gesichtspunkten im Gefechtsschießen ausgebildet werden konnten, und wenn auch aus Gründen, auf die wir hier nicht näher einzugehen haben, vor allem durch die Pflege der Defensive falsche einseitige Richtungen verfolgt wurden, so gaben uns unsere Gegner doch blutige Lehren, denn wir wußten Massen nicht einheitlich zu verwenden und zersplitterten unsere Kräfte oft in Angriffen mit Kompagnien und Bataillonen statt mit größern Verbänden, die Erfolg gehabt hätten, wo wir nur Verluste verzeichnen mußten. Diese Erfahrungen bewogen die deutsche Heeresverwaltung, darnach zu streben, Mittel und Räume für Gefechtsschießen und Uebungen aller Waffengattungen zu schaffen, aber durch die neuen weittragenden Gewehre und Geschütze entstanden große Hindernisse, denn die nöthige Ausdehnung der Plätze nahm in Folge dessen außerordentlich zu. Anfangs versuchte man durch Erpachten das Uebungsgelände zu gewinnen, aber die steigenden Flurentschädigungen zwangen, ärmere Gegenden aufzusuchen, und wenn diese auch durch die Entschädigung und die Einquartierung einmal gewisse wirthschaftliche Vortheile erlangten, so wurden die stets häufiger wiederkehrenden Uebungen doch zur Last, während die militärischen Interessen immer größere Anforderungen an Raum und Bewegungsfreiheit stellten. Gleichzeitig wurden die Sätze für die Verpflegung und Unterkunft von Mann und Roß erhöht, der Staat mußte höhere Marsch- und Verpflegungsgebühren zahlen, und alle Betheiligten, Truppen, Gemeinden wie der Fiskus, empfanden Nachtheile, ohne daß den Bedürfnissen des Heeres Genüge gethan wurde.

Diese Verhältnisse führten zur Schaffung der Truppenübungsplätze, die zugleich als Lager eingerichtet wurden, sodaß die Truppen auf ihnen verbleiben und jede Belästigung der Umwohner durch Einquartirung vermieden wird. Gehöfte und Ortschaften des Bereichs werden zu Unterkunftsräumen umgestaltet und die Mannschaften, die dann noch nicht Obdach finden, liegen in Zelten und Baracken. Die Plätze müssen nun einer Reihe von Anforderungen entsprechen. Vor allem müssen sie so geräumig sein, daß gefechtsmäßiges Schießen abgehalten und die einheitliche Verwendung von großen Verbänden nach taktischen Gesichtspunkten eingeübt werden kann. Die Bodengestaltung soll Abwechslung bieten, um die Einseitigkeit des Exerzierplatzes zu verhüten, und für jede Waffengattung geeignet sein. Ausreichendes Gelände in Gegenden mit höherer landwirthschaftlicher Kultur zu erwerben, verbieten sowohl die allgemeinen Interessen wie die Kosten, die Militärverwaltung strebt daher grundsätzlich darnach, Oedländereien anzukaufen, und wenn dies unmöglich ist, Wald- und Heideboden oder wenig ertragreichen Acker. Im Westen hat man für das 10. Korps in der Lüneburger Heide bei Munster, für das 7. auf der Senne derartige Flächen gefunden. Aehnlich steht es mit den Plätzen von Arys, Jüterbog, Hagenau, dem im Werden begriffenen Döberitz und dem eingangs genannten Elsenborn bei Montjoie und Malmedy. Die Behauptung, daß durch ihre Anlage volkswirthschaftliche Interessen schwer geschädigt würden, ist nur durch Unkenntniß der örtlichen Verhältnisse zu erklären. Außerdem aber erhalten die Verkäufer so hohe Preise, daß die Gemeinden, die bisher in Mitleidenschaft gezogen werden mußten, in hohem Maße erfreut waren über das gute Geschäft, durch welches in vielen Fällen größere und kleinere Grundbesitzer nicht nur von drückenden Schulden befreit wurden, sondern auch noch so viel erübrigten, um sich anderwärts und auf besserm Grunde anzusiedeln. Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Truppenübungsplätze aber auch ein Mittel, nach besonders armen Gegenden eine Menge von Erwerbszweigen heranzuziehen, die sonst dort gar keine Daseinsmöglichkeit hätten. Verschiedene Kreise haben sich daher um die Errichtung von Plätzen beworben. Auch auf der Elsenborner Heide wird sich fortan durch die von Mai bis September dauernde militärische Belegung mit ihren wirthschaftlichen Bedürfnissen ein reges Leben entfalten, das dieser von der Natur wenig begünstigten Gegend zu Gute kommt und neue Kräfte zuführt. In der Rheinprovinz mit ihrer dichten Bevölkerung und hochentwickelten Landwirthschaft war es besonders nöthig, einen solchen Uebungsplatz zu beschaffen; das gleiche Bedürfniß wird sich aber auch in den übrigen Provinzen mehr und mehr entwickeln. Aus diesem Grunde beabsichtigt die Heeresverwaltung auch auf dem beschrittenen Wege weiter fortzuschreiten und in den Etat für 1895—96 demgemäß weitere Forderungen einzustellen. Und mit Recht. Die ländliche Bevölkerung wird von der häufigen Einquartierung befreit, die Flurschäden fallen bis auf die bei den Herbstmanövern fort, unfruchtbare Gegenden erhalten ungeahnte Erwerbsquellen, die Zivilbehörden werden von umfangreichen Schreibereien u. s. w. befreit, die gesammte Abrechnung gestaltet sich einfacher. Der Hauptvortheil liegt aber in der Möglichkeit, alle Waffen den Ansprüchen der heutigen Kriegführung entsprechend auszubilden und dadurch unnöthige Verluste an Menschenleben zu verhüten.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist das Gerücht von einer Reise des Kaisers nach Ems, die für Dienstag zum Besuch des Königs von Schweden geplant gewesen sein sollte, unbegründet. Eine solche Reise ist überhaupt nicht in Aussicht genommen.

Hier hat sich ein Togo-Komitee zur Vorbereitung einer Expedition nach Togo (Westafrika) gebildet. Das Komitee besteht aus den Herren v. Bernhaupt, Direktor Kurella und Konsul Vohsen. Die schwierigste Frage ist die Gewinnung eines Führers der Expedition. Nach der „Kreuzztg." haben mehrere bekannte Afrikareisende abgelehnt.

** Wir haben schon erwähnt, daß die oberschlesische Kohlenindustrie dadurch starke Verluste erleidet, daß in Folge der nicht genügend geregelten Bebauung der Oberfläche mit Ansiedelungsbauten umfangreiche Sicherheitspfeiler stehen gelassen werden müssen. In einer über diese Angelegenheit dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe übersandten Eingabe werden die Ergebnisse einer Untersuchung des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins über die durch die Sicherheitspfeiler entstandenen Kohlenverluste mitgetheilt. Danach hatten bis vor zwei Jahren in den Gruben des sogenannten oberschlesischen Hauptreviers, welche zusammen über 92 Prozent der gegenwärtigen Gesammtförderung Oberschlesiens repräsentiren, insgesammt rund 33 922 500 Quadratmeter an Sicherheitspfeilern stehen bleiben müssen oder 17,5 Prozent der rund 194 206 500 Quadratmeter umfassenden Gesammt-Feldesfläche der betreffenden Gruben. Bei einer durchschnittlichen Kohlenmächtigkeit von 20 Metern, was nach den Angaben der Grubenverwaltungen niedrig gerechnet ist, entspricht diesen Sicherheitspfeilern ein Kohlenquantum von rund 13 600 Millionen Zentner. Mit anderen Worten, es geht durch jene Pfeiler dem Abbau eine Kohlenmenge verloren, welche das rund 40fache beträgt der Gesammtförderung Oberschlesiens im Jahre 1893, das nahezu 3fache der Gesammtförderung Oberschlesiens in den letzten 30 Jahren und sicherlich weit mehr, vielleicht doppelt so viel, als Oberschlesien bis zum heutigen Tage überhaupt gefördert hat.

— Das kirchliche Amtsblatt für die Erzdiözese Gnesen-Posen enthält in seiner neuesten Nummer einen Erlaß des Erzbischofs an die Geistlichkeit in Betreff des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen, in welchem den Parochialgeistlichen aufgegeben wird, die betreffenden Eltern von der Kanzel herab darüber zu belehren, daß sie verpflichtet seien, Anträge bei den Lehrern wegen Zulassung ihrer Kinder zum polnischen Sprachunterricht zu stellen. Die Geistlichen sollen den Eltern hierbei behülflich sein und die letzteren darauf aufmerksam machen, daß dieser Unterricht unentgeltlich sei und keine Lasten für sie im Gefolge habe. Da die Regierung den polnischen Sprachunterricht im Interesse des Religionsunterrichts für nothwendig erachtet habe, so seien die Verwalter der Parochien um so mehr verpflichtet, ihren Parochianen die durch den Ministerialerlaß vorgeschriebenen Formalitäten zu erleichtern und dieselben vor Beginn eines neuen Schuljahres wiederholt darüber zu belehren, was sie für das Wohl ihrer Kinder zu thun verpflichtet seien.

Daß die Regierung den polnischen Sprachunterricht für nothwendig gehalten habe, ist eine sehr freie Ausdrucksweise; die Regierung ist zur Zulassung desselben von der nämlichen Seite gedrängt worden, von der aus nunmehr Alles aufgeboten wird, um diesen Unterricht auf möglichst viele Kinder auszudehnen. Gegenüber diesem Bemühen, das vorauszusehen war, wird es die Pflicht der Behörden der Provinz Posen sein, streng darauf zu halten, daß der polnische Unterricht nicht wieder wie früher zur Polonisirung deutscher Kinder benutzt werde.

** Die für viele mit den einschlägigen Verhältnissen nicht näher vertraute Kreise überraschend gekommene Koursssteigerung unserer dreiprozentigen Reichsanleihe und preußischen Konsols wird verschiedentlich in erster Linie mit Ankäufen, welche das Ausland in erwähnten Papieren bei uns vornehmen läßt, in ursächlichen Zusammenhang gebracht, wobei manche Blätter sich gewisser Bedenken nicht ganz entschlagen können. Demgegenüber möchten wir auf Grund zuverlässiger Informationen feststellen, daß die Ankäufe für Auslandsrechnung, falls sie überhaupt einen nennenswerthen Einfluß auf die Koursentwicklung unserer dreiprozentigen Titres üben sollten, doch bei Weitem nicht der alleinige und noch weniger der ausschlaggebende Impuls dieser Koursbewegung sind. Vielmehr ist es unbezweifelbar, daß das deutsche Publikum nach den mit höher verzinslichen Auslandswerthen gemachten trüben Erfahrungen und angesichts der fortdauernden wirthschaftlichen Depression sich mit den dreiprozentigen Titres näher befreundet hat. Dann aber kommt noch hinzu, daß viele Besitzer vierprozentiger Konsols bezw. Reichsanleihen sich bewogen fanden, ihren Besitz in dreiprozentige Anlagewerthe umzuwandeln, weil sie durch die kürzlich verbreiteten, wenn auch unzutreffenden Gerüchte, von einer beabsichtigten Konvertirung allarmirt, eine freiwillige Umwandlung glaubten mit Vortheil jetzt bewerkstelligen zu können. Es ist endlich Thatsache, daß auch bei den Eintragungen von vierprozentigen Werthen in das preußische Staatsschuldbuch neuerdings solche Umwandlungen in erheblichem Umfange vor sich gegangen sind.

Was die Ankäufe seitens des Auslandes betrifft, so sind dieselben im Vergleich zu den Beträgen, welche in Deutschland untergebracht wurden, ganz minimal und vermochten den Kours unserer dreiprozentigen Renten jedenfalls nicht so wesentlich zu beeinflussen. Als „Bedenklich" können doch diese Ankäufe durchaus nicht betrachtet werden. Das kapital-kräftigere Ausland, wie England und Frankreich, findet eben den Koursstand unserer dreiprozentigen Renten im Vergleich zu seinen eigenen Anlagewerthen vortheilhafter und kauft deshalb davon an, was doch nur als Beweis des Vertrauens gelten kann, welches das Ausland in die wirthschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands bezw. Preußens setzt. „Bedenklich" für Deutschland bezw. Preußen könnten die Auslandskäufe nur dann werden, wenn wir zu dem traurigen Schritte gezwungen wären, gleich manchen anderen Staaten unseren eigenen Geldbedarf im Auslande decken zu müssen, weil das Inland über die nöthigen Hülfsquellen nicht verfügt. Verhindern dürften sich die jetzigen Auslandsankäufe überdem wohl kaum lassen, und wenn ein auswärtiges Blatt meint, „Maßregeln zur Abhülfe werden sich daher, falls der Abfluß noch länger andauern sollte, kaum umgehen lassen", so würden die Finanzverwaltungen des Reiches wie Preußens dem Blatte aufrichtig Dank wissen, wenn es ihnen Maßregeln angeben wollte, welche getroffen werden könnten, um den erwähnten Zweck zu erreichen.

— Dadurch, daß der Kaiser den Prinzen Adalbert zum Unterlieutenant zur See in der Flotte ernannt hat, ist die Absicht ausgesprochen, ihn dauernd dereinst in der Marine Dienst thun zu lassen, wie es Prinz Heinrich thut. In aktiven Offiziersstellen des Seeoffizierkorps befinden sich gegenwärtig von Angehörigen fürstlicher Häuser: 1. Albert Wilhelm Heinrich, Prinz von Preußen, als Kapitän zur See und Kommandant des Panzerschiffes 3. Klasse „Sachsen" im Manövergeschwader. 2. Heinrich XXVI., Prinz von Reuß, in der Stellung eines Kapitänlieutenants und Führers der 1. Komp. der 1. Werftdivision; 3. Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, als Lieutenant zur See und Wachtoffizier an Bord des Kreuzers 3. Klasse „Alexandrine" und 4. als jüngster Unterlieutenant zur See in der Marine der Prinz Adalbert von Preußen. — Der von dem Stettiner „Vulkan" nach der kaiserlichen Werft zu Kiel übergeführte neue Aviso „Komet" wird von der Marineverwaltung am 5. d. M. zu seinen erneuten Probefahrten unter die Flagge gestellt werden. Es liegt in der Absicht der Marineverwaltung, diese derart zu beschleunigen, daß der Aviso während der kommenden Sommermonate dem Kaiser auf seinen Seereisen mit der Yacht „Hohenzollern" als Begleitschiff dienen kann, wie es im Vorjahr der Aviso „Blitz" that.

** Mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Cholera-Einschleppung von Westen her beschäftigt sich jetzt die französische Regierung auf Anregung der Sanitätsbehörden mit der Frage einer gründlichen Desinfizirung der größeren Flußläufe Frankreichs. Namentlich die Seine erleidet von ihrem Eintritt in das Pariser Weichbild an so massenhafte Verunreinigungen, daß ihr Wasser als eine wahre Nährflüssigkeit für Krankheitserreger aller Art gelten kann. Nicht viel besser sieht es am Unterlauf der Loire aus. — Auch den belgischen Flüssen, der Maas, der Sambre 2c., in deren Thälern die Cholera schon seit Jahresfrist sich fortgepflanzt hat, könnte eine gründliche Desinfizirung nichts schaden.

— Sachsen, Würtemberg und Hamburg, die bisher im Bundesrath gegen die Einführung der Berufung Stellung genommen, haben, wie verschiedene Blätter melden, jetzt ihre Einwände fallen gelassen, nachdem sie sich überzeugt haben, daß die Mehrheit in diesem Falle zu Gunsten des preußischen Vorschlags eintrat.

— Aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen, die zwischen Deutschland und dem Kongostaat schweben, scheint sich die Bereitwilligkeit des Kongostaates zu ergeben, dem Verlangen Deutschlands nachzukommen, daß die unmittelbare Grenze zwischen dem Kongostaate und Deutschostafrika auf der ganzen Linie gewahrt bleibe.

Erfurt, 30. Mai. Der Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, General der Kavallerie Prinz Leopold von Baiern, trifft, wie schon kurz gemeldet, nächsten Sonntag gegen Mittag hier ein. Er wird am Vormittag des folgenden Tages die hier garnisonirenden beiden Bataillone des 3. thüringischen Infanterieregiments auf dem Schönthaler Exerzierplatze besichtigen. Der Prinz verläßt Erfurt schon am Montag Nachmittag wieder. Der kommandirende General des vierten Armeekorps, General der Infanterie v. Hänisch, kommt schon am Sonnabend nach Erfurt. Sonnabend und Sonntag findet großer militärischer Zapfenstreich statt.

Jena, 30. Mai. Der Großherzog besuchte gestern das ethnographische Museum der Universität, wobei dessen Leiter, Professor Regel, Führung und Erklärung übernommen hatte. Nach 12 Uhr erschien der Großherzog zu der Generalversammlung des Thüringer Fischereivereins, der er mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Bernhard bis zum Schluß beiwohnte. Später begab er sich zum Geh. Staatsrath Eggeling, dem Kurator der Universität, wo er das Mittagessen einnahm.

Stuttgart, 1. Juni. Kammer der Abgeordneten. Bei der Berathung der Verfassungs-Revision befürwortete Bockshammer den Ausschußantrag und konstatirte, daß sogar Haußmann-Balingen über die Gleichgültigkeit des Volkes in dieser Angelegenheit geklagt hatte. Der Minister des Innern, v. Pischek, vertheidigte die Vorlage. Die Regierung mißtraue dem Volke nicht, aber bei dem allgemeinen Wahlrechte blieben große Minderheiten unvertreten. Haußmann-Balingen erklärte, nur die Volkspartei hätte klare Ziele; die Privilegirten selbst wären uneinig; besonders das Wahlrecht der Höchstbesteuerten wäre unzulässig. Redner verlangte die Gleichberechtigung Aller und fügte hinzu, die Volkspartei wolle die erste Kammer bestehen lassen. Wenn jetzt die Revision scheitern sollte, würde sie später wiederkommen. Mayser (Demokrat) trat für die reine Volkskammer ein. Fortsetzung der Debatte Sonnabend.

München, 1. Juni. Der Prinzregent eröffnete heute Vormittag die Münchener internationale Jahres-Kunstausstellung im Glaspalaste. Bei seinem Rundgang durch die Ausstellung sprach der Prinz-Regent seine vollste Befriedigung über die Ausstellung aus. In 41 Sälen sind nahezu 1800 Kunstwerke der Malerei und Plastik ausgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juni. Man erwartet für heute Nachmittag die Entscheidung in der schwebenden ungarischen Frage; alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Chancen Wekerles schlecht stehen. Der Kaiser hat bisher seine Zustimmung zu dem von der ungarischen Regierung vorgeschlagenen Pairsschub nicht gegeben. Als Nachfolger Wekerles nennt man den Grafen Khuen-Federvary. Er ist wohl auch liberal, den konservativen Magnaten aber sympathischer als Wekerle. Uebrigens liegt es noch immer im Bereiche der Möglichkeit, daß eine Krise vermieden wird.

Lemberger Blättern zufolge ist es wahrscheinlich, daß der Prager Gemeinderath wegen seines provokatorischen Vorgehens in der Straßen-Tafelfrage aufgelöst wird.

Aus München wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet, daß, so lange die Schuld König Ludwigs II. nicht ganz zurückgezahlt sei, schon aus finanziellen Rücksichten an eine Aenderung des status quo nicht gedacht werden könne.

Wien, 1. Juni. Der ungarische Ministerpräses Dr. Wekerle konferirte heute Vormittag mit dem gestern hier eingetroffenen Banus von Kroatien Graf Khuen-Federvary, worauf letzterer vom Kaiser empfangen wurde.

Pest, 1. Juni. Das Oberhaus beschloß, die Debatte über das Nuntium des Abgeordnetenhauses betreffend das Ehegesetz zu vertagen und fordert den Präsidenten auf, im Einvernehmen mit der Regierung zu einem geeigneten Zeitpunkte Vorschläge betreffs der Verhandlung über das Nuntium dem Hause zu unterbreiten.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Die Antwerpener Ausstellung ist immer noch nicht fertig, ganze Abtheilungen, wie z. B. die nordamerikanische stehen fast leer, man stolpert stets über Kisten, die erst ausgepackt werden sollen. Deutschland ist gut vertreten und wurde bei dem Besuch des Königs mit dem Prinzen Leopold von Preußen, am Sonntag, den 27. d., genau inspizirt, reicher noch ist die österreichische Ausstellung mit ihrem herrlichen böhmischen Glas, namentlich dem geätzten, das freilich sehr hohe Preise hat, daneben die schönen Wiener Lederwaaren. Ungarn zeigt hauptsächlich Naturprodukte, die seiner Industrie, z. B. Porzellan, sind noch wenig entwickelt. Merkwürdig ist, daß die orientalischen Gebiete am meisten ausgestellt haben, so nehmen Rußland und Bulgarien einen großen Platz ein, ersteres zeigt prachtvolle Pelze, große Teppiche, eine Sammlung aller Kornarten, schöne Handstickereien auf Leinen, Mobilien aus Ochsenhörnern gebildet u. s. w. Fast noch reicher ist die bulgarische Abtheilung, Teppiche, die mit dem Smyrna wetteifern können und ganz Hausarbeit sind, vortrefflicher Tabak, den ich in seinen Zigaretten preiswerth fand, alle Arten Korn, dessen Ausfuhr jährlich steigt, getriebene Metallarbeiten, kurz, man gewinnt den Eindruck eines in großem Aufschwung begriffenen Landes. Schweden und Norwegen glänzen namentlich durch die schönen Silber- und Goldwaaren, besonders auch in buntem cloisonné. Ueberaus interessant ist das nur wenigen Raum umfassende Haus der Republik Transvaal, es zeigt in vergoldeten Pyramiden die jährliche Ausbeute der Minen von Witwaters Rand, diese war 1888: 230 189, 1890: 494 810, 1891: 729 233, 1893: 1 478 114 Unzen; man sieht also, daß bei solchem steigenden Ertrag es mit der bekannten kurzen Dauer noch keine Noth hat. Daneben finden wir mächtige Kohlenblöcke, ungewaschene Wolle, Felle, Tabak, Elfenbein vom Hippopotamus, Vogelbälge, Straußenfedern, Götzenbilder der Kaffern. Die Ausstellung des Kongostaates ist noch nur durch ein geschlossenes buntbemaltes Haus vertreten, um das sich eine Reihe von Negerhütten zieht, mit Palmstroh gedeckt und abscheulichen Fratzen verunziert. Dagegen ist sehenswerth ein Diorama des Kongo, welches in einer Reihe von Bildern die Scenerie der Hauptplätze des jungen Staates zeigt, so die gewaltigen Wasserfälle des mächtigen Stromes, Leopoldville mit dem Hause des Gouverneurs, die schneebedeckten Alpen, deren höchste Spitze, ein unaussprechlicher Name, welcher mir entfallen ist, 3000 Meter hoch sein soll. Die Hauptanziehung der Ausstellung bildet das im Park aufgebaute alte Antwerpen im 16. Jahrhundert, man glaubt in das Mittelalter versetzt zu sein, wenn man in diese kleine Welt von Giebelhäusern, bei denen Rathhaus und Kirche nicht fehlt, eintritt, alle Bewohner in der Tracht gekleidet, wie wir sie etwa in der Darstellung des Egmont sehen, vornehmlich die Aufwärter in Pluderhosen und Barett, die Aufwärterinnen im Gretchen-Kostüm, und jedes dritte Haus dieses Quartiers ist ein Wirthshaus mit der Inschrift: „Hier verkoopt man Wyn ende Bier" —, natürlich sind Speisekarten u. s. w. vlämisch, das gerade in Antwerpen so durchgängig gesprochen wird, daß man selten auf der Straße französisch hört. Dem Prinzen Leopold wurde bei seinem Besuch feierlich ein Diplom überreicht, wodurch er in alterthümlicher Sprache zum Ehrenbürger ernannt wird. Dies alte Quartier lohnt allein den Besuch der Ausstellung.

Brüssel, 1. Juni. Das „Journal de Bruxelles" schreibt: „Im Gegensatz zu anders lautenden Behauptungen auswärtiger Blätter glauben wir zu wissen, daß der Streifen Landes, welcher England in Pacht gegeben ist, an keiner Stelle die Grenze der deutschen Besitzungen in Afrika berührt."

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Stambulow fällt in Bulgarien, Dupuy steigt in Frankreich an die Spitze der Regierung, aber vermuthlich wird das, was in dem kleinen Lande geschieht, eine viel größere Tragweite haben, als was im großen geschieht. Das Ministerium Dupuy, dessen Berufung bereits sehr wahrscheinlich war, ist in der That nur eine neue Auflage des Casimir Perierschen: homogen, gemäßigt liberal! Man nennt es mit Vorliebe „das Ministerium der Jungen"; die meisten Mitglieder desselben sind weniger verbraucht, als es ehedem beispielsweise bei den ewigen Ministerien Freycinet der Fall war. Desto besser für das Ministerium Dupuy! Im Allgemeinen wird es sympathisch begrüßt; daß die radikalen und sozialistischen Blätter, wie die „Petite Republique", welche ihren Leitartikel mit „Vieux habits, vieux galons" überschreibt, nicht sehr zufrieden sind, versteht sich ebenso, wie daß Casimir Perier wieder zum Kammerpräsidenten ernannt werden dürfte. Im Augenblick interessirt in erster Linie die Besetzung des Postens an der Spitze des Ministeriums für die auswärtigen Angelegenheiten und die Finanzen. Hanotaux ist, wie wir bereits gemeldet, in der Verwaltung groß geworden, und — in der Verwaltung von Jules Ferry. Daß dieser ein Deutschenfreund war, ist bekanntlich eine Legende seiner Feinde gewesen. Nichts war falscher. Immerhin war er ein kühl handelnder Staatsmann mit viel weiterem Gesichtskreis, als ihn verbohrte Chauvinisten vom Schlage Flourens, als charakterlose mit dem Deutschenhaß spekulirende Männer vom Schlage Ribots ihn besitzen. Hoffen wir, daß Hanotaux, dessen Fachkenntnisse allgemein gerühmt werden, wie es ja freilich am Beginn des Honigmonats fast immer geschieht, — im Geiste Casimir Periers, d. h. in würdiger Weise seine Beziehungen zu den hiesigen Vertretern des Auslandes und deren Regierungen pflegen wird. Poincare, ehemaliger Unterrichtsminister Dupuys, gilt für einen tüchtigen Finanzmann. Es ist wahrscheinlich, daß er Burdeaus Reformplan oder wenigstens einen Theil desselben aufrechterhalten wird. Der Umstand, daß sowohl er wie Delcassé (Kolonialminister), die beide vor Kurzem im „Matin" sehr entschieden gegen den englisch-belgischen Kongovertrag Stellung nahmen, Mitglieder des neuen Ministeriums sind, gestattet vielleicht einen Wahrscheinlichkeitsschluß auf die Haltung, welche dieses in der Kolonialpolitik einnehmen wird. Daß Dupuy den Kriegsminister General Mercier beibehalten hat, macht einen sehr guten Eindruck. Zunächst ist der General beliebt, er gilt für fähig, hat sogar erhebliche parlamentarische Erfolge aufzuweisen. Alsdann beklagt man den häufigen Wechsel der Ministerien gerade in erster Linie für das Portefeuille des Krieges. Hat man doch schon oft den Gedanken angeregt, den Kriegsminister stabiler, d. h. von den Wechselfällen der parlamentarischen Kämpfe mehr oder weniger unabhängig zu machen.

Paris, 1. Juni. Die gemäßigten republikanischen Blätter bezeichnen die ministerielle Erklärung als unzweideutig, fest, einsichtsvoll und verständig, die Oppositionsorgane nennen sie unbestimmt und inhaltlos. Die Mehrzahl der Blätter sieht in der Abstimmung über die Interpellation in der Angelegenheit Turpin eine an das Kriegsministerium gerichtete Warnung.

Paris, 1. Juni. Die alten Getreuen des Gambettismus empfinden die Nothwendigkeit, innerhalb der Regierungsmehrheit eine besondere Gruppe zu bilden, der sie den verschwunden gewesenen Namen „Republikanische Vereinigung" geben wollen. Das „Journ. des Debats" beklagt diesen Schritt und glaubt, die Opportunisten würden ihren Einfluß als Rahmen der Regierungs-Republikaner wirksamer geltend machen, denn als Sondergruppe.

Italien.

Rom, 1. Juni. Mehrere demokratische und sozialistische Vereine faßten Beschlüsse der Gesinnungsgleichheit mit den Palermitaner Verurtheilten. Die Neapeler radikale Studentenschaft drahtete an de Felices Tochter und forderte die Einstellung der Vorlesungen an der Universität als Zeichen ihres Protestes gegen die Verurtheilung ihrer Gesinnungsgenossen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Mai. Die „Times" preist Stambulow glücklich, weil er, so lange er unentbehrlich war, die Bulgaren so regierte, daß er jetzt, da er abdankt, entbehrlich geworden ist. Die Beziehungen zwischen ihm und dem Fürsten seien unhaltbar geworden, nachdem Stambulow über den Kopf des Fürsten weg die macedonische Schulfrage erledigt habe. Andere Blätter leiten den Gegensatz aus allgemeinen Grundsätzen ab, der Fürst und seine Mutter Clementine suchten eine Versöhnung mit dem Zaren, während Stambulow durch ein Bündniß mit dem Sultan Bulgarien zum tonangebenden Theil auf dem Balkan und später in Konstantinopel machen wollte. Jedenfalls mußte, wenn der Zar versöhnt werden sollte, Stambulow als Hauptquelle der russischen Demüthigungen fallen. Dem „Standard" zufolge war mit ein Grund zur Abdankung der Gesundheitszustand Stambulows, da ihm ein berühmter Arzt kürzlich Lebensgefahr prophezeit habe, wenn er nicht eine mehrmonatliche Ruhekur durchmache. Wie der „Daily Telegraph" meldet, erzeugte die Abdankung in Sofia eine gewisse Befriedigung, besonders im Heer, wo Stambulow positiv verhaßt gewesen sei, seitdem er den Zweikampf mit dem frühern Kriegsminister Sawow abgelehnt habe. Trotzdem hält der landeskundige Korrespondent die Abdankung für ein großes Unglück für Bulgarien und ist überzeugt, daß Stambulow über kurz oder lang zurückberufen werde.

London, 1. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses folgte eine lange, zuweilen stürmische Erörterung dem Antrage Harcourts, der Regierung die ganze Zeit des Hauses bis zum Schluß der Tagung für ihre Vorlagen zu überlassen. Der Schatzkanzler lehnte es beharrlich ab, Aufschlüsse darüber zu geben, welche Vorlagen die Regierung durchzuführen oder aufzugeben gedenke. Balfour, Chamberlain, Goschen und namens der Parnelliten John Redmond protestirten heftig gegen diese Haltung der Regierung. Ein Antrag Goschens, der Regierung die ganze Zeit des Hauses nur für die Berathung des Voranschlags und der Finanzgeschäfte zu gewähren, wurde mit einer Mehrheit von 25 Stimmen verworfen, der Regierungsantrag schließlich mit 234 gegen 217 Stimmen angenommen. Die Parnelliten stimmten hierbei gegen die Regierung; ebenso der Radikale Keir Hardie.

London, 1. Juni. Wie der „Times" aus Tientsin vom gestrigen Tage gemeldet wird, ist in der Mandschurei in Folge von Streitigkeiten zwischen den chinesischen Ansiedlern und den Mongolenstämmen ein Aufstand ausgebrochen.

** **London**, 1. Juni. Die Budgetpolitik des englischen Kabinets geht im Unterhause anscheinend heftigen Stürmen entgegen. Bei der ersten Lesung des Budgetentwurfs gelang es dem Schatzkanzler Sir William Harcourt nicht ohne Mühe, eine noch ziemlich schwache Stimmenmehrheit festzuhalten, da die vorzugsweise strittigen Punkte erst in der zweiten Lesung, der eigentlich entscheidenden, an die Reihe kommen. Diese bestehen in der Schaffung einer neuen Grundlage für die Erbschaftssteuer, ferner in der progressiven Einkommensteuer und in der Bier- und Branntweinsteuererhöhung. Es wäre nicht unmöglich, daß das Kabinet bei einem dieser Verhandlungsthemata in die Minderheit versetzt würde, obwohl dieses Mißgeschick bei einiger Umsicht zu vermeiden stände. Jedenfalls muß sich das Kabinet darauf gefaßt halten, daß von der Opposition eine Masse Amendements eingebracht werden, und zwar keineswegs bloß solche sachlicher Natur, und daß jedes Schwanken bei einer oder anderen Gruppe der Regierungsmehrheit von der Opposition nach Kräften ausgenützt werden wird. Wenn gleichwohl die Aussichten des Kabinets Rosebery nicht ganz schlecht sind, so wirkt bei Würdigung derselben die Erwägung mit, daß im Lager der Opposition hinsichtlich des Budgets mindestens ebenso viele und tiefgehende Meinungsverschiedenheiten herrschen als auf Seite der regierungsfreundlichen Parteien, und daß deren unvermeidliche Geltendmachung wahrscheinlich zur Paralysirung des Oppositionsfeldzuges überhaupt führen muß. Es ist in der That nicht leicht, sich den radikal gesinnten Mr. Chamberlain in der Budgetkampagne Schulter an Schulter mit dem Finanzpolitiker Goschen oder gar dem hochkonservativen Balfour marschirend vorzustellen. Andererseits darf Sir W. Harcourt für seine Bier- und Branntweinsteuerprojekte auf die Unterstützung der auch in den Reihen der Opposition ziemlich zahlreich vertretenen Temperenzmänner rechnen. Ueberhaupt läßt die Geschlossenheit der Opposition in der Budgetfrage so ziemlich alles zu wünschen übrig, während die Regierungsmehrheit in allen Punkten, mit Ausnahme freilich gerade der pièce de résistance, der Finanzvorlage, die wünschenswerthe Geschlossenheit bethätigt. Mit Rücksicht auf diesen schwachen Punkt der Regierungsstellung bleibt auch nach wie vor die Eventualität einer Parlamentsauflösung als dunkler Punkt am Horizonte der inneren englischen Politik bestehen. Für den Augenblick zwar spricht Niemand davon, allein das beweist nichts. Die einen möchten ihre parlamentarischen Ferien noch vorher genießen, die andern haben Furcht vor den enormen Unkosten eines Wahlfeldzuges, kurz, es hat im Grunde Niemand mit der Auflösung übermäßig eilig. Das Ministerium Rosebery hat ohnehin, obwohl sein anfängliches Prestige schon manche Schwächung erfahren, mit dem Auflösungsdekret, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, gut und gern noch mehrere Monate warten.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Juni. Die „Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft", deren Kabelsystem sich von England und Frankreich über die skandinavischen Länder und Rußland durch Sibirien nach China und Japan erstreckt, feiert heute ihr 25jähriges Bestehen mit besonderen Festlichkeiten. An denselben nehmen auch viele hervorragende Persönlichkeiten des Auslands Theil, darunter Ministerialdirektor Scheffler als Vertreter des deutschen Reichspostamts, sowie aus Rußland, Schweden und Norwegen die Generaldirektoren Abraam, v. Storckenfeldt und Rasmussen. Bei dem Festdiner werden voraussichtlich auch die meisten hiesigen Gesandten, sowie Mitglieder des dänischen Kabinets anwesend sein. Dem Präsidenten der Gesellschaft, Geh. Staatsrath Tietgen, und dem geschäftsleitenden Direktor Suenson werden vom Personal in Europa und Ostasien prachtvolle Geschenke und Adressen überreicht.

Rußland.

Petersburg, 31. Mai. Charakteristisch für die Aufnahme, die der Ukas über die Errichtung der Inspektions-Abtheilung fand, ist der Umstand, daß zahlreiche Blätter sich selbstständiger Besprechungen ganz enthalten. Den Hauptanlaß zu dem Ukas sollen auffallende Ernennungen besonders in zwei Ministerien gebildet haben, und unter allen durch Günstlingswirthschaft emporgekommenen Beamten herrscht denn auch starke Erregung, der wiederum das freudige Hoffen der durch den Ukas sich gehoben fühlenden niedern Rangklassen gegenübersteht.

Wie verlautet, wird Mitte Juni Großfürst Wladimir die an dem diesjährigen Kaisermanöver theilnehmenden Truppen besichtigen und, wie hinzugefügt wird, zugleich im Uebungsgelände Smolensk u. s. w. sein Augenmerk auf die dort von der Polizei entdeckten nihilistischen Umtriebe richten.

Petersburg, 1. Juni. Die Gouvernements Plodzk und Radom sind vom Minister des Innern für choleraverdächtig erklärt worden. Die Provenienzen aus China und Japan werden in den russischen Häfen des Stillen Ozeans und des Schwarzen Meeres als choleraverdächtig behandelt.

Petersburg, 1. Juni. Heute Vormittag fand hier der Stapellauf des neuen, 8800 Tons fassenden Panzerschiffs „Ssissoi Welikij" statt.

Bulgarien.

Sofia, 31. Mai, Nachts 11 Uhr. Der Ukas, durch welchen das Kabinet ernannt wurde, ist bereits unterzeichnet und den politischen Behörden kund gemacht worden. Seit 2 Stunden herrscht in der Stadt Ruhe. Es wird eine Proklamation des Fürsten erwartet.

Sofia, 1. Juni. Die Zusammenrottungen dauerten gestern Abend fort; zu ernsten Zusammenstößen kam es jedoch nicht.

Afrika.

Wie man der „Polit. Korresp." aus Kairo schreibt, fand vor Kurzem die Feier der Ueberführung der „Kiswe", das ist des heiligen Teppichs, den Egypten alljährlich für die Bekleidung der Kabba in Mekka zu liefern hat, von Kairo nach den heiligen Orten statt. Der Khedive ließ sich bei der Zeremonie durch den Ministerpräsidenten Nubar Pascha vertreten. 153 egyptische Soldaten sind zur Bewachung der Kiswe bestimmt und haben den im vorigen Jahre gesandten Teppich wieder nach Kairo zurückzubringen. Mit dieser Festlichkeit ist für Egypten die diesjährige Wallfahrt nach Mekka eröffnet. Die letzten aus den heiligen Orten nach Kairo gelangten Nachrichten bestätigen, daß die Anzahl der Theilnehmer an dem diesjährigen Pilgerzuge geringer zu sein scheint, als in den vorangegangenen Jahren. Der egyptische Sanitätsrath hat die Meldung erhalten, daß bis jetzt nur wenig mehr als 28 000 Pilger in Dschedda angekommen sind, welche sich alle in bestem Gesundheitszustande befinden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Juni. Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts hatte sich gestern der Masseur und Naturheilkundige Friedrich Sommerfeld aus Berlin wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte praktizirte hier bis vor Kurzem als Spezialist in Bandwurmkuren, welche Thätigkeit ihn schon früher einmal mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt brachte, und handelte es sich gestern um einen dem damaligen ganz ähnlichen Fall. Im Dezember v. J. erschien bei dem Angeklagten die Plätterin Bertha D., dieselbe sagte ihm, sie empfinde seit einiger Zeit Magenbeschwerden und glaube daher am Bandwurm zu leiden, sie habe auch Stücke des Bandwurms früher verloren. Daraufhin gab S. der Patientin das übliche Mittel, Extractum filicis, angeblich in einer Dosis von 6 Gramm, die in zwei Portionen genommen werden sollte. Die D. nahm das Medikament, der gegebenen Vorschrift entsprechend, am Morgen des folgenden Tages ein, dasselbe äußerte jedoch sehr böse Folgen insofern, als sofort Ohnmachtsanfälle und Krämpfe in Verbindung mit heftigem Erbrechen und Durchfall eintraten. Gegen Mittag erschien der Angeklagte bei der Patientin, um sich über den Erfolg seiner Kur zu informiren, angesichts der geschilderten Wirkung scheint ihm jedoch selbst nicht recht wohl gewesen zu sein, denn er bat die D., sie möge über die Angelegenheit Stillschweigen bewahren, zahlte ihr die „Konsultationsgebühr" von 3 Mark wieder heraus und besorgte aus der Apotheke ein Linderungsmittel. Die Krankheit nahm einen so erregten Charakter an, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte, der die D. nach etwa achttägiger Behandlung wieder herstellte. Von dem Vorhandensein eines Bandwurmes zeigte sich keine Spur. Das Gericht fand unter Zugrundelegung der von den Sachverständigen, Herren Medizinalrath Kreisphysikus Dr. Schulze und Dr. Strauch abgegebenen Gutachten eine Fahrlässigkeit des Angeklagten in dem Umstande, daß er ein keineswegs harmloses Mittel wie Extractum filicis gegeben habe, ohne sich vorher selbst von dem Vorhandensein eines Bandwurms zu überzeugen. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß.

Dieselbe Strafkammer verhandelte ferner, und zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, gegen den Arbeiter Paul Starck aus Swinemünde und verurtheilte denselben wegen Erregung öffentlichen Aergernisses in Verbindung mit Beleidigung zu 6 Monaten Gefängniß.

** Nach einer Entscheidung des Kultusministers soll bei der Berechnung der Dienstzeit für die Gewährung von staatlichen Dienstalterszulagen den Volksschullehrern die gesammte im öffentlichen preußischen Schuldienste zurückgelegte Zeit in Ansatz gebracht werden. Als öffentlicher Schuldienst im Sinne dieser Bestimmung soll auch die Lehrthätigkeit angesehen werden, welche an von politischen Verbänden unterhaltenen gemeinnützigen Anstalten zur Pflege, Erziehung und zum Unterrichten von taubstummen, blinden, verwahrlosten u. s. w. Kindern zurückgelegt ist.

Kunst und Literatur.

Aus dem reichen Inhalt des uns vorliegenden 20. Heftes der beliebten Zeitschrift „Universum" heben wir hervor: einen von H. Haase reich illustrirten Artikel „Die Schulstadt Halle an der Saale". Außerdem enthält die Nummer außer den Fortsetzungen des Romans „Die Erbschleicherinnen" von Freiherr v. Wolzogen und von Ompteda's Reiterbild „Unser Regiment" eine Novelle von E. Lenbach „Die graue Frau" und eine überaus humoristische Novellette „Windbeutel" von Eufemia Adlersfeld-Ballestrem. An aktuellen Begebenheiten behandelt Dr. Bergmann in einem Aufsatz die Erdbeben in Griechenland, während E. Günther in einem mit Abbildung der Lueglochhöhle geschmückten Artikel über Höhlenforschungen und ihre Gefahren berichtet. Von den dem Hefte in bekannter künstlerischer Vollendung beigegebenen Illustrationen verdient namentlich die Kunstbeilage „das neue Reichstagsgebäude in Berlin" in seiner jetzigen äußerlich vollendeten Gestalt hervorragend Erwähnung. Der Preis des Heftes, welches durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, beträgt nur 50 Pfg.

Aus den Bädern.

Der allgemeine deutsche Bäderverband, dessen Begründung in einer am 23. April 1892 nach Leipzig einberufenen Versammlung unter dem Vorsitze des Geheimraths Professor Dr. Fresenius-Wiesbaden beschlossen wurde, hat soeben sein zweites Jahrbuch erscheinen lassen. Dasselbe ist von dem Redakteur der Verbandsverhandlungen Dr. Franz C. Müller-Alexandersbad und dem ständigen Verbandssekretär Dr. Julius H. F. Kraner-Misdroy herausgegeben und ist durch die Lentnersche Buchhandlung (E. Stahl jun.), München, Kaufingerstraße 26, zu beziehen. Nach den in der Druckschrift aufgenommenen „Satzungen" bezweckt der Bäderverband die Hebung der deutschen Kurorte, die wissenschaftliche Förderung der Balneologie, ferner ein enges Zusammenwirken zwischen den Badeärzten und den Kurverwaltungen in allen juristischen, administrativen, technischen und ökonomischen Fragen, die Anbahnung ständiger Beziehungen zu der guten Presse des In- und Auslandes und die Bekämpfung der das Ansehen der deutschen Bäder schädigenden Reklame, sowie die stete Verbindung mit den Vertretern der gesammten wissenschaftlichen Heilkunde und der Naturwissenschaften. Als ordentliche Mitglieder können in den Verband eintreten alle Aerzte, welche in Bade- und Kurorten innerhalb des deutschen Reiches thätig sind, Universitätslehrer, Aerzte und Privatgelehrte, welche sich mit Balneologie beschäftigen, ferner die nicht ärztlichen Vorsitzenden resp. Mitglieder der deutschen Kurverwaltungen oder diese letzteren selbst, weiter auch Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung in deutschen Kurorten und diese selbst, Gesellschaften und Korporationen, welche Heilquellen oder Bäder besitzen, sowie die Mitglieder solcher Gesellschaften und Korporationen und die einzelnen Besitzer von Bädern und Heilquellen. Als außerordentliche Mitglieder sind aufnahmefähig alle außerhalb des deutschen Reiches thätigen Badeärzte.

Das Jahrbuch enthält nächst einem Geschäftsberichte über die rege Thätigkeit des jungen Verbandes und dem von Salinen-Direktor Rudolph gegebenen Kassenberichte hauptsächlich die vom Gesammtvorstande namens des Verbandes an die zuständigen königlich preußischen Staatsministerien im Vorjahre gerichteten Petitionen wegen Beibehaltung des seitherigen Zeitraumes für die großen Ferien der höheren Lehranstalten in Preußen, sowie betreffend den Gesetzentwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen. Hieran schließen sich Berichte 1. über die Stellungnahme der Vereinigung von Kurorts- und Mineralquellen-Interessenten zum allgemeinen deutschen Bäderverband — Referent Brunnendirektor Mauser-Salzbrunn —; 2. über die Gruppenausstellung deutscher Bäder und Brunnen auf der Weltausstellung zu Chicago — Referent Dr. Schücking-Pyrmont —; 3. über die Ergebnisse der Rundfragen bei den deutschen Kurverwaltungen bezüglich der den Aerzten u. s. w. in den Kurorten gewährten Vergünstigungen — Referent Badearzt Dr. Kraner-Misdroy. — Diesem Berichte hat der Referent überdies auf Grund der von ihm ausgegebenen und von 122 Badeverwaltungen beantragten Fragebogen eine interessante tabellarische Uebersicht hinsichtlich der bestehenden diesbezüglichen Bestimmungen und Gepflogenheiten beigefügt. Es ist beschlossen worden, den Kurverwaltungen die Stellung des allgemeinen deutschen Bäderverbandes zu den den Aerzten in den Kurorten zu gewährenden Vergünstigungen mitzutheilen mit dem Ersuchen, die Angelegenheit nach diesen Gesichtspunkten baldigst zu regeln. Schließlich wird noch berichtet 4. über die Vertretung des Verbandes nach außen. Das Jahrbuch bringt alsdann die in der Verbandsversammlung zu Wiesbaden vom 2. bis 4. November 1893 gehaltenen Vorträge. Endlich enthält das Jahrbuch noch Mittheilungen des Sanitätsrathes Dr. Karsten-Waaren über das Nordseebad Farö, sowie ein Verzeichniß der zum Verbande gehörigen Mitglieder. Der Gesammtvorstand besteht aus folgenden Herren: Geh. Medizinalrath Dr. Wagner-Salzungen, Vorsitzender; Sanitätsrath Dr. E. Pfeiffer-Wiesbaden, Oberbürgermeister am Ende in Dresden und Geh. Sanitätsrath Dr. Fromm-Norderney, Stellvertreter des Vorsitzenden; Badearzt Dr. Kraner-Misdroy, ständiger Sekretär; Badearzt Dr. Lindemann-Helgoland, protokollirender Sekretär; Salinendirektor Rudolph-Salzungen, Kassenführer; Dr. Franz C. Müller-Alexandersbad, Redakteur der Verbandsverhandlungen u. s. w.; Dr. Adrian-Schücking-Pyrmont, Kommissar für das Ausstellungswesen.

Die aus dem vorliegenden Jahrbuche ersichtliche Thätigkeit legt erneut beredtes Zeugniß ab von dem Streben des Verbandes, eine Vereinigung aller deutschen Kurorte herbeizuführen, um in gemeinsamer Arbeit und harmonischem Zusammenwirken für Hebung und Anerkennung der balneologischen Wissenschaft zu sorgen, alle der Zeit und Wissenschaft entsprechenden Verbesserungen und Einrichtungen in unseren Kuranstalten und Kurorten zu treffen und die Interessen der letzteren nach Kräften zu wahren.

Bad Reichenhall, 31. Mai. Von Tag zu Tag steigt die Frequenz des Kurortes und bezeugt schon die täglich erscheinende Kurliste, daß Reichenhalls Ruf weit und breit ertönt, sind doch bei der Namensangabe der hier weilenden Fremden Deutsche und Oesterreicher, Engländer und Italiener, Franzosen und Russen, Rumänen und Amerikaner aufgeführt und beläuft sich deren Zahl um 150 Personen höher als bis zum gleichen Tage des Vorjahres. Nachdem die Bauthätigkeit in den letzten Jahren eine ungemein große war, wird man trotz der zu erwartenden erhöhten Besuchsziffer jederzeit passendes Unterkommen finden.

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 30. Mai. Von dem Sicherheitszustand in unserer Stadt geben die „Münch. N. N." folgende Schilderung: Innerhalb der letzten zehn Jahre sind in Ulm acht Mordthaten verübt worden, welche bis heute ungesühnt geblieben sind; wie jene früheren sieben Verbrechen, scheint auch die vor acht Tagen begangene scheußliche Bluthat (an Fräulein Neuß) für alle Zeiten in Dunkel gehüllt zu bleiben. Außerdem harrt eine große Anzahl von Brandstiftungen und Einbruchsdiebstählen, die zum Theil mit beispielloser Frechheit begangen wurden, bis heute und wohl für immer der Aufklärung und Bestrafung. Die Einwohnerschaft Ulms ist darüber begreiflicherweise höchst erregt. Man fragt sich allgemein, wie es denn komme, daß die berufenen Organe der öffentlichen Sicherheit so wenig Erfolg haben. Die innere Organisation unserer Polizei entzieht sich natürlich der Kenntniß des Laien; sollte es aber richtig sein, was gestern ein hiesiges Blatt behauptete, daß die Schutzleute durch den Ordonnanzdienst derart in Anspruch genommen sind, daß für die Bewachung unserer Stadt von 36 000 Einwohnern in der Zeit von 12 bis 4 Uhr Nachts bis vor Kurzem 4, sage vier, Schutzleute zur Verfügung standen, so dürfte es uns nicht wundern, wenn die Einbrecher hier mit Vorliebe gerade die belebtesten Punkte, z. B. Ecke der Platzgasse und des Münsterplatzes (!), sich für ihre Besuche auszuwählen pflegen. Ein hiesiges Blatt nannte gestern Ulm ein „Eldorado für Spitzbuben". Warum? Nicht weniger als sechs Bahnlinien gehen von Ulm strahlenförmig aus, drei Bahnhöfe erleichtern fremden Gästen ein unbemerktes Erscheinen auf dem Operationsfeld sowie ein rasches Verschwinden; in drei Stunden ist der Boden der freien Schweiz erreicht. Zu allermeist aber wird die Entdeckung jener Verbrechen durch den Umstand erschwert, daß mitten durch die Stadt die Landesgrenze führt. Daß der eine Theil der Stadt Ulm, der andere Neu-Ulm heißt, thut nichts zur Sache, ebenso wenig die merkwürdige Thatsache, daß ein Brief von Ulm nach Neu-Ulm und umgekehrt 10 Pfennig kostet — für die tausendfachen Verhältnisse des Verkehrs und Alltagslebens bilden die durch eine Brücke getrennten Stadttheile eine Stadt. Wollen nun die Sicherheitsorgane des einen Ufers ihre Wirksamkeit auf das jenseitige Ufer erstrecken, so müssen sie erst den nöthigen „Instanzenzug" in Bewegung setzen, wodurch wiederum die Einheitlichkeit des Verfahrens geschädigt und viel kostbare Zeit unwiederbringlich verloren geht. Erzählt man sich doch hier allerhand Fälle, wo sich ein Gauner durch Ueberschreitung der Donaubrücke glücklich der verfolgenden Gerechtigkeit entzog. Es sind das eigenartige Verhältnisse, die eigenartige Maßnahmen verlangen.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,10, do. loko ohne Faß 70er 27,40. Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,35, neue 12,60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,80, neue 11,95. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,25. Schwächer. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 11,60 bez., 11,62½ B., per Juli 11,52½ G., 11,55 B., per August 11,55 bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,07½ G., 11,12½ B. — Ruhig.

Köln, 1. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 79,00, per September 75,00, per Dezember 69,25, per März 67,00. — Behauptet.

Hamburg, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 11,60, per August 11,52½, per Oktober 11,15, per Dezember 11,07½. — Ruhig.

Wien, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,65 G., 6,70 B., per Herbst 6,99 G., 7,01 B. Roggen per Mai-Juni 5,15 G., 5,20 B., per Herbst 5,65 G., 5,67 B. Mais per Mai-Juni 4,87 G., 4,89 B. Hafer per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 5,96 G., 5,98 B.

Glasgow, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 7½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Juni. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" berichtet: Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers haben die Unterzeichneten Allerhöchstdemselben heute Morgen eine kleine Balggeschwulst aus der linken Wange entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenigen Minuten vollzogen.

Neues Palais, den 1. Juni 1894,
11 Uhr Vormittags.

von Bergmann.
Leuthold. Schlange.

Wien, 1. Juni. Die Demission des Kabinets Wekerle ist vom Kaiser angenommen worden. Mit der Bildung eines neuen Kabinets wurde der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary betraut.

Wien, 1. Juni. Der frühere Assekuranzbeamte Pollitzer, welcher den antisemitischen Reichstagsabgeordneten Kahser auf offener Straße mit der Hundepeitsche traktirte, wurde hierfür in der heutigen Gerichtsverhandlung zu 4 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Paris, 1. Juni. Trotz der Annahme der von Dupuy beantragten Tagesordnung und trotz des angeblichen Sieges, welchen das Kabinet errungen, bemerken die meisten Morgenblätter, daß der Kriegsminister eine moralische Niederlage erlitten habe.

Rom, 1. Juni. Im Vatikan ist vom russischen Gesandten am römischen Hofe die Meldung eingetroffen, daß Rußland die endgültige Einrichtung einer russischen Delegation beim päpstlichen Stuhle beschlossen habe.

Madrid, 1. Juni. Die Regierung hat an alle fünf Grenzzollämter die strikte Weisung ergehen lassen, alle deutschen Produkte, welche unter Ursprungszeugnissen anderer Nationen die spanische Grenze passiren sollten, zu beschlagnahmen.

London, 1. Juni. Im Unterhause erklärte Sir Gray auf eine Anfrage Charles Dilkes, daß nur Frankreich und nicht auch Deutschland gegen den zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrag Einwendungen gemacht habe.

Washington, 1. Juni. Der Senat genehmigte die zollfreie Einfuhr von Bauhölzern.

Newyork, 1. Juni. Der deutsche Dampfer „Augusta Viktoria" ging mit zwei Millionen Golddollars nach Europa ab. Morgen werden wieder drei Millionen in Gold abgesandt.

Buenos-Ayres, 1. Juni. Die Liquidation an der hiesigen Börse war sehr mühevoll. Elf Fallimente wurden ausgesprochen. Die Goldprämie steigt beständig.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 2. Juni.

Vielfach heiteres, etwas wärmeres Wetter mit schwachen südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 31. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,48 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,32 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,51 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,64 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,16 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,66 Meter. — Am 27. Mai. **Netze** bei Usch + 1,00 Meter.

Berlin, den 1. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,25bG
do.	3½%	102,25bG
Pr.Cons.Anl.	4%	106,25bG
do.	3½%	102,20bG
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G
P.StSchld.	3½%	100,10b
Berl.St.O.	3½%	100,10b
do. n.	3½%	100,10b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,75G
Berl. Pfdbr.	5%	115,50G
do.	4½%	109,10G
do.	4%	106,40G
do.	3½%	99,75G
Kur-u.Nm.	3½%	99,80bG
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	99,50bG
do.	3%	89,50bG
Ostpr.Pfb.	3½%	98,90bG
Pomm. do.	3½%	100,00bG
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,70G
do. do.	3½%	99,70b
Sächs. do.	4%	104,40b
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G
do.	3½%	98,70G
Westf.Pfbr.	4%	104,70G
do.	3½%	93,80G
Wstp.rittsch.	3½%	99,00bG
Kur-u.Nm.	4%	104,25b
Lauenb.Rb.	4%	104,25b
Pomm. do.	4%	104,25b
do. do.	3½%	99,40G
Posensch.do.	4%	104,25b
Preuß. do.	4%	104,25b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,20b
Sächs. do.	4%	104,25b
Schles. do.	4%	104,25b
Schl.-Holst.	4%	104,20b
Bad.Eisb.-A.	4%	104,60bG
Baier.Anl.	4%	107,25bG
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	89,10G
Hmb.Rente	3½%	100,40bG
do.amort. Staats-A.	3½%	99,10G
Pr. Pr.-A.	—	121,25G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,70B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	—,—
Mein.7Gld.-Loose	—	25,40G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	100,75b
Berl. Feuer	144	2130,00G
„ Ld.u.W.	120	1650,00G
Berl.Leb.	187	—,—
Colonia	300	7500,00G
ConcordiaL.	48	1105,00G
Elberf. F.	180	15000,00G
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3450,00G
do. Rückv.	40	15000,00G
Preuß. Leb.	40	720,00B
Preuß. Nat.	15	700,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,50b
Buk. St.-A.	5%	96,60G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,50b
Ital. Rente	5%	77,40B
Mexik. Anl.	6%	59,40b
do. 20L.St.	6%	60,60bG
New.St.-A.	6%	115,75G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,10G
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	146,70bB
do.64erLoose	—	332,75b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80b
do.	5%	102,80b
Oest.Gd.-R.	4%	98,25b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,40b
R. co.A.80	4%	100,30G
do. 87	4%	——
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	68,40b
do.Pr.A. 64	5%	168,60b
do. do. 66	5%	153,00B
do.Bodencr.	4½%	104,10bG
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,00B
Serb.Rente	5%	62,00bG
do. n.	5%	61,70bG
Ung.G.-Rt.	4%	97,60b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,60G
do. 4 abg.	3½%	99,60G
do. 5 abg.	3½%	96,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,80G
do.	4%	102,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,60G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,10G
do.Ser.8,9	4%	101,25B
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,60G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,75G
do.	3½%	97,50G
do.Com.-O.	3½%	97,60bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,40b
do.(rz.100)	3½%	97,00b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	103,60b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,25G
do.(rz.110)	4%	103,00B
do.(rz.100)	4%	101,75bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	3%	123,50bG
Boch.Bw.A.	—	45,10G
do.Gußst.	3½%	128,50b
Bonifac.	—	88,25b
Donnersm.	6%	106,10bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	56,75b
Gelsenkch.	6%	141,90b
Hark.Bgw.	3	58,75bG
Hibernia	4%	115,90b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	7,00bG
do. St.-Pr.	0	21,10G
Hugo	7	137,50b
Laurahütte	3	124,00bG
LouiseTiefb.	0	47,00bG
Mk.-Wstf.	16⅔%	154,50bG
Oberschles.	2½%	81,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,90bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	——
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	97,10G
Gal.C.Ldw.	4%	92,80G
Gtthb.4.S.	4%	—,—
do. conv.	5%	——
Brest-Graj.	5%	102,00G
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90G
Koslow-Woronesch gar.	4%	96,25b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,50b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,30b
Mosc.Rjäs.	4%	98,90b
do. Smol.	5%	103,10b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,30b
Rjäs.-Kosl.	4%	97,70b
Rjascht.-Morczansk gar.	5%	103,00bG
Warschau-Terespol	5%	105,40b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,20b
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk.Selo	5%	96,40bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,00b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	43,75b
Frkf.-Güttb.	2%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	81,50bG
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,30G
Ostp.Südb.	4%	87,50bG
Saalbahn	4%	31,00B
Starg.-Pos.	4½%	101,10G
Amstd.Rttb.	4%	——
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	112,00bG
Gal.C.Ldw.	5%	103,75b
Gotthardb.	4%	170,80b
It.Mittmb.	4%	76,70b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	—,—
Oest.Fr.St.	4%	140,50G
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	130,50b
Sdöst.(Lb.)	4%	43,60b
Warsch.-Tr.	5%	109,10G
do. Wien	4%	237,10bG

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	72,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	126,50G
Leopoldshall	3%	86,00bG
Oranienburg	—	—,—
do. St.-Pr.	0%	—,—
Schering	19%	281,00B
Staßfurter	9	172,00bG
Union	10%	132,80bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	5,00bB
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	240,75b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	94,10G
Dessauer Gas	10%	177,50bG
Dynamite Trust	10%	132,90bG
Harb. Wien Gum.	25%	319,50bG
L. Löwe u. Co.	18	272,00G
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	139,25G
do. (Lüders)	9%	146,00G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	330,80G
Hartmann	9	156,50bG
Pomm. conv.	4%	73,10G
Schwartzkopf	15%	253,80bG
St. Vulc. L. B.	7½%	102,50bG
NorddeutscherLloyd	3	99,50bG
Wilhelmshütte	—	58,60b
Siemens Glas	11%	167,50G
Stett.-Bred.Cement	—	—,—
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,75bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,00bG
Carlsr.Pferdebahn	—	96,50bB
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	84,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	68,80b
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,60G
do.Hdlsges.	5%	130,60b
Bresl. Disc.-Bank	5%	99,00bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	157,10bG
Dtsch. Gen.	5%	113,00G
Disc.-Com.	6%	186,75b
Dresd. B.	5½%	137,50bG
Nationalb.	4½%	108,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,70G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,90b
Reichsbank	7,53%	155,60bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,22b
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	—,—
Franz. Banknot.	80,95b
Oester. Banknot.	163,10b
Russische Noten	219,30b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 1. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,75b
do.	2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,85b
do.	2 M.	3½%	80,70b
London	8 Tage	2½%	20,39b
do.	3 Monate	2½%	20,35b
Paris	8 Tage	3%	81,00bB
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr.W.	8T.	4½%	162,95b
do.	2M.	5½%	162,30b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,75b
Petersburg	3 Wch.	6%	216,90b
do.	3 M.	6%	214,80b

Stettin, den 28. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Thüren und kleinen Fenster zum Neubau der Ottoschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 2 Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den 8. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, im Stadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Zeichnungen sind im Baubureau der erwähnten Schule, Klosterhof 9, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Höhen-Curort

Braunlage (Harz)

im Brockengebiet.

600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.

unmittelbar am Walde.

Braunlage

im Harz.

Internationales Annoncen-Bureau v. G. Peteaux,

Berlin, Friedrichstr. 115, I.

Annoncen-Annahme jeder Art für alle Zeitungen und Journale der Welt zu Original-Preisen. Offerten-Empfang und Versand. Uebersetzungen in alle Sprachen.

Herzogliche Baugewerkschule

Wtunt. 29. Oct. Vorunt. 1. Oct. **Holzminden** Wtr. 93/94 985 Schüler.

Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Greifswald. Kreisstadt mit anmuth. öffentl. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen. Gericht, Garnison. Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen **Kommunalsteuern**: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach **neuest.** hygen. System. Reitinstitut, Concert- und **Orchester**verein, reger geselliger Verkehr. — Zur **dauernden Niederlassung** bes. zu empf. für **Rentner**, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.

Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

Extrafahrt nach Pölitz

per Dampfer **Pölitz**

am Sonntag, den 3. Juni.

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
1½ Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
8¾ Uhr Abends.	7¼ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner**, Central-Bureau **HAMBURG**, gegründet 1873, vermittelt alle Art Annoncen in deutschen und ausländischen Tages- und Wochenblättern, auch in Fachzeitschriften.

Specialität:

Inseraten-Vermittlung für **Russland.**

Lotterie-Anzeige.

Loose in allen Abschnitten zur 1. Klasse Königl. Preuß. 191. Klassen-Lotterie sind vorräthig.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer

R. Lübcke. **Seiler,** Frauenstraße 22.

Sendler, Sellhausbollwerk 3. **Metzler,** Gr. Oderstr. 8, I.

A. Toepfer, Mönchenstr. 19. **Heegewaldt,** Louisenstr. 22.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 3. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im Lokal des Herrn **Lüttjohann** in Grabow a. O., Breitestraße 20 (Oderschlößchen):

Kinderfest

und Verloosung der von den theilnehmenden Kindern mitzubringenden Geschenke, sowie

Stechvogelwerfen für Damen.

Von 9 Uhr ab **Tanz** für Mitglieder und eingeführte Fremde.

Montag, den 4. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Große Ritterstr. 7:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Vorlage über eine Ausfahrt nach Misdroy oder Swinemünde. 3. Besprechung über die Theilnahme an der am 1. Juli cr. stattfindenden Fahnenweihe des Handwerker-Vereins zu Fiddichow. 4. Verschiedene Mittheilungen.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach

Podejuch

per Dampfer

Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Abfahrt vom **Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.**

Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags. Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.

Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags. Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Auktion

über drei gute, brauchbare Wagen- resp. Arbeitspferde, 6, 10, 10½ Zoll hoch, 8, 6, 7 Jahre alt, **Sonnabend, den 2. Juni cr., Vorm. 11½ Uhr,** beim städtischen Schlachthause gegen Baarzahlung.

Gustav Hoepffner, vereideter Makler.

Stettiner Stahlquelle

gegen Bleichsucht und Blutarmuth in allen Stadien.

Ostseebad Binz.

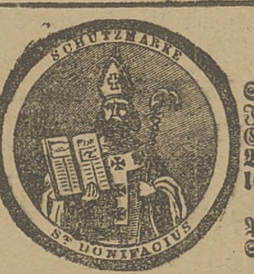
Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Bad Lauterberg am Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.

Frequenz 1893: 3822 Curgäste.

Illustr. Prospecte durch die **Badeverwaltung.**



Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden und Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.

Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.

Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.

Toussaint-Methode Langenscheidt

Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben u. Verstehen v. d. ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856!

Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M.

Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M.

Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Neue freie Presse.)

„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Konv.-Lex., 4. Aufl., XV, 185.)

Langenscheidt'sche V.-B. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW 46.



Brautleuten

empfehle mein **grosses Lager** von nur **reell** gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu erstaunlich billigen Preisen unter **coulantesten Zahlungsbedingungen.**

J. Steinberg,

19 Breitestraße 19.



Am Sonntag, den 27. d. Mts.

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.

Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Fahrpreise:

I. Cajüte 3,00 ℳ

II. „ 1,50 „

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt per Dampfer **„Martha"** nach

Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.

Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Am Sonnabend, d. 2. Juni bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt nach

Messenthin (Scholwiner Schloß)

per Dampfer **„Martha".**

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.

Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.

Sonderfahrten

am **Sonntag, den 3. Juni cr.**

I. nach Swinemünde und zurück p. D. **„Der Kaiser".**

Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz ℳ 1,50.

II. nach Misdroy (Laatz. Ablage) und zurück p. D. **„Wolliner Greif".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Platz ℳ 3,—, II. Platz 1,50.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrten nach Pölitz u. Messenthin am **Sonntag, den 3. Juni,** bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
*9½ Uhr Morgens.	*6¼ Uhr Morgens.
*11½ „ Nachts.	*11 Uhr Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
1½ Uhr Mittags.	7¼ Uhr Abends.
8½ „ Abends.	10 „ „

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen außer Glienken angelegt.

Die Messenthiner Touren finden direct nach Messenthin ohne Anlegen auf den Zwischenstationen statt.

Nach und von Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhlben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.

6 Stuben.

Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Elisabeth- u. Bismarckstr.-Ecke 6, Sonns., 1. Etg., m. Balk., Bade- u. Mädchenz. z. Okt. N. prt.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 6 Stub. m. gr. Wirthschaftsräumen, Badest. 2c., prachtvolle Aussicht, 1. Oktbr. Preis 1050 ℳ.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III, 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim. Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Deutschestr. 57, 1. Etage, Vorgarten u. r. Zub. sofort.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Gartenstr. 1, 4 oder 5 Zim., Balkon z. 1. 10.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Grabowerstr. 18, 1 Tr., 5 Z. u. Kab. z. 1. Oktbr. z. v. Näh. 2 Tr. l. Besichtig. v. 11—2 Uhr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zöhden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 26 5 Zim., Badest. u. Zubeh., 1. Juli.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerst. 2[illegible]—5 **St. neu eing., 1 Tr., G.**

Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Frankenstr. 2, p., 4 St., r. Z., Wssl. u. Grtben. s. o. 1. 7
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Kurfürstenstr. 7, part., 4 Zim. u. Vorgart., 1. Juli.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. 2c., 1. Oktbr. zu verm.
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof 1. **600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ**
1 Tr., 4 schöne große Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Bellevuestr. 41, frdl. W., 3 Z., Grtb., versetzh. s. o. sp.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Bad., Mädchk., 1. Juli.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, sofort o. später.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., I r., 1. 7., hochp.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli.
Falkenwalderstr. 9, 1 Wohn., 3 Zimmer, reichl. Zubeh. zum 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 15, p., Wohn., r. Nebenr., 1. Juli.
Kronprinzenstr. 2, 2 Tr. l., Kab., 1. Juli od. fr.
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli, m. Wassl.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.

Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. St., Küche, Clos., Badest. u. Zub., herrl. Ferns., z. 1. 10. bill. z. v. N. i. Eckladen.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 4, Kab., Entr. u. Zub. u. Wassl., 1. Juli.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vordh.
2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Artilleriestr. 4, Souterrain, 2 Stub., Kab., Küche.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Auss., 1. Juli
Bergstr. 4, 1 Tr., sofort oder später.
Blumenstr. 14, 2 Stb., kl. Km., Kch., Wassl., 1. 6.
Bogislavstr. 38, Sonnenseite, groß u. hell.
Bogislavstr. 42, Vrdw. m. Zub. sof. od. sp. N. 1 Tr. r.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 1 Tr. 1. Juli, 3 Tr. sogleich oder später.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Stub. i. Seitenfl.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Falkenwalderstr. 115, m. Entr., Klos. N. H. 1 Tr. l.,
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm.
Grenzstr. 1 2 zweifenstr. Vorderz., hell. Cab., Kch. m. Wasserl., 1 Tr. hoch, z. 1. Juli z. v. N. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
Grenzstr. 20 Wohn. v. 2 Stub. u. Kab., 1. Juli.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, **Kab. u. Zub.,** sofort.
Grünhof, Langestr. 43a 2 Stub., Kam., Küche.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli
Oberwiek 15, 2 Stuben, Küche, Clos., Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Oberwiek 43, Wohn. v. 2 St. u. St., Kam. u. Küche
Oberwiek 83, Bahnh.-gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Philippstr. 71, Vorderwohn., 2 Stub. u. Zubehör z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ

Rosengarten 32 ist die 1 Tr. gelegene Wohnung von 2 Stuben u. Zub. z. 1. Juli zu verm. Näh. Rosengarten 32, part.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Stoltingstraße 92.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 28, 2 Stb., Kab. u. Kch., sof. o. sp.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.

Näheres im Vorderhause 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Baumstr. 4 Stube, Kammer, Küche. 1. Juli.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, fr., 1 St., K., K., Entr. z. 1. 7.
Falkenwalderstr. 105, H. 1 Tr. 16 ℳ N. p. l.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., Stb., 2 K., Kch.
Fuhrstr. 19/20, im Hinterhaus, St., K., Kch.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.

Friedrichstr. 9 zu vermiethen: Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenkammer, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Fuhrstr. 23 13 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Grenzstr. 11 ist Stube, K. u. Küche zu verm.
Grabow, Grüne Wiese 11 frdl. Wohn. 10 ℳ
Heinrichstr. 17 Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Pferdestall u. Wagenr. zu verm.
Hünerbeinerstr. 8 kl. Stube mit Kochg. 8 ℳ
Johannisstr. 3 Stb., Kammer, Kch. z. Juli
König-Albertstr. 15 P.-W. m. Entr., Kl., Bdk. 1. 6.
König-Albertstr. 26 m. Entree, Clos. Näh. I l.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Langestr. 25, 4 Tr., 10 ℳ, sogl. auch später

Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Lindenstr. 26 St., K., K., Wssl., 4 Tr., 1. 7
Langestr. 43a, Grünhof, St., Kammer, Küche
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Nemitzerstr. 10 zum 1. 6., 9 ℳ **E. Stier.**
Oberwiek 15 St., K., K., Clos., Wssl. 1. 7.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 77, dicht an der Falkenwalderstr., frdl. Wohn., Stube, Kammer, Küche zu v.
Prutzstr. 4, I, frdl. Wohn. z. v. N. Hof I l.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Passauerstr. 3, Hof part., durch Fr. **Nimz.**
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli
Rosengarten 40 sogl. od. 1. Juli. N. 1 Tr.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Roßmarktstr. 14, 2. Hof I, St., K., K., hell, 1. Juli.
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche z. 1. Juni.
Stoltingstrasse 92.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. o. sp.
Wilhelmstr. 4 St., K., K. z. 1. 7. 14,50 ℳ N. Hof p.

1 Stube.

König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. Näh. I l.
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Stoltingstr. 85, 2 Tr. links, leeres 2fenstr. Z.
Gr. Schanze 6, H. 2 Tr., 1 Stube z. 1. 6

Kellerwohnungen.

Kellerwohnung an einzelne **alte Leute** mit Hausreinigung. Näh. Blumenstr. 16, 2 Tr.
Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 3, 2½ Tr., möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang sofort.
Birkenallee 30, 2 Tr. rechts, gut möbl. Z.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**

Mauerstr. 4, 3 Tr. l., g. mb. Z., sof. od. sp
Stoltingstr. 95, part. links, möbl. Z. zu verm.
Turnerstr. 31b, 2 Tr. r., möbl. Zim. sof. z. v.
Wilhelmstr. 23, IV r., g. mb. Z. an 1 od. 2 H.
Wilhelmstr. 14, I l., 1 m. Z. mit Mittag sof

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. p. r., f. 2 ord. L. Schlafst.
Frauenstr. 12, v. 3 Tr., f. 2 jg. L. Schlafst.

Läden.

Schön. Laden mit W. N. Bismarckstr. 15, I.
Fuhrstr. 19/20 1 Lad. mit Wohn. N. 1 Tr.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Geschäftslokale.

Lindenstr. 26 Handelskeller u. Wohn. 1. Juni.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, K. z. j. G. p., 1. 6.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
König-Albertstr. 10, für Bierverleger geeignet.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Kädling.**

Werkstätten.

Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn
Mönchenstr. 15 helle gew. Werkstattr. sofort.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Bogislavstr. 35 Pferdest. zu 8 Pf. u. Wagenr. s. o. sp.
Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.

Burscherstraße 37

ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**

Frauenstr. 44 ein Pferdestall sofort zu verm.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kohlmarkt 11

ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei **Carl Oberländer.**

Fuhrstr. 9 ist die Wohnung 1 Tr., nach vorn, für 19 ℳ zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.

Näheres im Vorderhause 1 Tr

Papenstr. 4/5 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Schulzenstr. 37

1 freundliche Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Friedrichstr. 9 zu vermiethen: Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenkammer, monatlich 18 ℳ Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen Gr. Wollweberstr. 57, 1 Tr.

Heiligegeiststr. 7

eine kleine freundliche Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Stuben.

Möbl. Z., separ. Eing., sof. Junkerstr. 4, II.
1 j. M. f. Schlfst. Wilhelmstr. 23, H. II. Radke.
Jg. Leute f. Schlafst. Philippstr. 11, Hof II.

Wohnung mit Pension

gut und billig sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

Wilhelmstraße 19, 3 Trepp. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet eine freundliche Wohnung bei kinderlosen Leuten Friedrichstr. 9, Hinterh. 1 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Stoltingstr. 19, Hinterh. part. l.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 12, H. 2 Tr. l.

1 o. j. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Freundliche Schlafstelle gleich oder später Bogislavstr. 20, H. 3 Tr. r., 2. Th.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. n. v. Rosengarten 3/4, I.

Wilhelmstr. 4, 2 Tr., ein freundl. möbl. Vorderzim. sofort an 1—2 Herren zu verm.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

89

In diesem Moment fiel es Götz erst ein, daß er eigentlich noch niemals dazu gekommen war, derlei weibliche Details in solcher Nähe und mit solcher angenehmen Aufmerksamkeit zu betrachten. Das Nächste, was ihm hierauf einfiel, war der Umstand, daß die Komtesse, seitdem er sie kannte, noch kein direktes Wort an ihn gerichtet hatte. Nun, jetzt brauchte er ja nicht länger nach einer Gelegenheit zu suchen, um sie dazu zu veranlassen. Die Ungeduld nach dieser Gelegenheit ließ ihn das Ende des Tonstückes mit Freuden begrüßen, ungeachtet ihres brillanten Vortrages, der weit über dilettantisches Können hinausreichte. Er sagte ihr ein paar Worte ungeheuchelter Anerkennung. Sie hob das Köpfchen zu ihm empor — schwieg. Die Blässe ihres lieblichen Gesichtes überraschte ihn, noch mehr die Art, wie sie die Lippen aufeinanderlegte. Sie athmete unregelmäßig und hatte in ihrer ganzen Haltung etwas Gezwungenes, Unbehagliches. Es machte den Eindruck, als leide sie unter einer ängstlichen Pein, die sie vergebens zu überwinden trachtete. Die Worte der Erwiderung, die sie sich endlich förmlich aus der Brust zu ringen schien, wurden mit belegter, leise vibrirender Stimme gesprochen. Götz war kein Frauenkenner, aber hier verstand er wohl, daß es weder zimperlichhafte Geziertheit, noch verschämtes Wohlgefallen war, was dieses seltsame Gebahren veranlaßte.

„Sie fürchtet sich vor mir!" war sein nächster Gedanke. So wenig Schmeichelhaftes diese Erkenntniß für ihn auch hatte, so berührte sie ihn doch nicht unangenehm. Die kleine Komteß stieg dadurch in seiner Achtung, denn nun wußte er, daß er sich getäuscht, als er den Verdacht genährt hatte, sie sei in das Heirathsprojekt seiner Stiefmutter nicht nur völlig eingeweiht, sondern auch gleich bereit, der Verwirklichung desselben möglichst entgegenzukommen.

Er verließ sie auch sehr bald, wozu ihm die Annäherung Dr. Bodmers Gelegenheit gab, der bei dem nächsten Klavierspiel an seinerstatt das Amt des Notenwenders übernehmen mußte. Und wirklich, jetzt konnte Götz beobachten, daß die lebhafte Farbe der Jugend in ihr Gesichtchen zurückkehrte, als fühlte sich ihr Herz von einem drückenden Alp befreit.

Götz beschränkte sich jetzt überhaupt gänzlich auf die Rolle des stummen Beobachters. Da fiel es ihm vor allem auf, was für eine einflußreiche Stellung dieser Doktor Bodmer in dem Hause einzunehmen schien. Die Hausfrau und die beiden Töchter behandelte er mit einer Ungeniertheit, als stände er mit ihnen auf dem Duzfuße; gegen Graf Jaromir zeigte er das Wohlwollen des freundschaftlichen Protektors. Die einzige, welche sich gegen diese fast väterliche Bevormundung zu sträuben schien, war die häßliche Katinka. Sie antwortete auf die Neckereien des Doktors ebenso schlagfertig als schnippisch, und wenn auch ihr Benehmen im ganzen eine bedenkliche Verwandtschaft mit der rauhen Ursprünglichkeit besaß, welche wir bei einem Knaben in der vollen Blüthe der sogenannten Flegeljahre nicht eben bewundern, so gewann Götz dadurch doch die heitere Ueberzeugung, daß Fräulein Katinka über eine übersprudelnde Dosis von Energie und Mutterwitz verfügte. —

Im Nachhausefahren — Götz saß mit der Stiefmutter, der Schwester und Graf Scheller-Grußbach im Wagen — warf Baronin Judith eine ärgerliche Bemerkung hin, warum er sich denn um Komteß Feodora so wenig bekümmert habe. Götz, den es verdroß, seine Beobachtungen, noch dazu vor dem Grafen, mitzutheilen, gab eine ausweichende Antwort von solcher Kälte, daß Frau von Puchstein den Gegenstand fallen ließ und nur eine flüchtige Bemerkung über das Wesen junger Mädchen machte, mit deren Beurtheilung der Herr Sohn wohl kaum vertraut sein dürfte. Götz war nun höchst erstaunt, auf seine Frage zu erfahren, daß Feodora erst siebzehn Jahre zähle und sogar um sechs Monate jünger als Magda sei. Er hätte dieses Mädchen, in dessen Zügen er bereits einen festen Charakter ausgeprägt zu sehen gemeint hatte, für mindestens um drei Jahre älter gehalten.

Dann sprach man über das Haus Lanovicz im allgemeinen. Graf Scheller rühmte die Gräfin, die es verstände, bei ihren Soiréen die berühmtesten Künstler und Literaten in ihrem Salon zu versammeln.

„Freilich," setzte er dann mit boshaftem Lächeln dazu, „diese Herren müssen den Ersatz für die Aristokratie bilden, welche sich nur höchst spärlich da einzufinden pflegt."

„O, ich dachte, man dränge sich, dort Zutritt zu erhalten!" meinte Götz, die Stiefmutter verwundert ansehend. „Und warum ist der Verkehr mit den Lanovicz' in gewissen Kreisen kein so reger, wenn man fragen darf?"

„Hm — es spielen da kleine Eifersüchteleien darein," erwiderte die Baronin ein wenig verlegen. „Man beneidet Gräfin Bronislawa um ihre Erfolge — sie wird nämlich von den Künstlern förmlich umschwärmt. Und dann findet man es etwas unpassend, daß sich Lanovicz an Finanzaktionen betheiligt. Man wirft ihm vor, er sei Geschäftsmann — was weiß ich. Ich habe mich nur darum gekümmert, ob sein Name ein guter und alter ist — und in dieser Hinsicht ist nicht das mindeste auszusetzen. Daß das Haus nebenbei ein so reiches ist, das ist ebenso gewiß."

Götz schüttelte den Kopf. „Ah, Mama, ich sehe, Sie haben den modernsten Anschauungen schon weit mehr Konzessionen gemacht, als ich glaubte. Und mich nannten Sie neulich einen Reformer, in dem Ton, als wollten Sie einen Umsturzmann und Aufwiegler darunter verstehen, — blos weil ich mir eine abfällige Aeußerung über die barbarische Unsitte des Duells erlaubte. — Ich verwundere mich, daß Ihnen ein bloßes Wappenschild und — ein gefüllter Geldsack schon genügt. Ich schere mich zwar auch nicht viel um die Majorität, aber ich würde doch wenigstens die Gründe näher untersucht haben, welche die Mehrheit der Wiener Gesellschaft veranlassen, das Haus des Grafen Lanovicz zu vermeiden."

Hätte Götz in diesen Bemerkungen nicht seinen gewöhnlichen ruhigen und gemessenen Ton beibehalten, so wären seine Worte wohl stark genug gewesen, ein offenes Zerwürfniß mit der Mutter herbeizuführen. Die Wangen der Baronin wurden noch um eine Nuance bleicher, aber sie fand es für gut, über die Spitze seiner Rede hinwegzusehen.

„Vermuthest Du etwa andere Gründe als ich?"

„Vielleicht." Götz warf einen Seitenblick auf Magda, als mache es ihm deren Nähe unmöglich, sich genauer auszusprechen, und brach mit einem Achselzucken ab.

Graf Scheller-Grußbach zeigte wieder lächelnd die Zähne. „Zumindest ist es immerhin sehr unpassend und lächerlich, wenn der Eigner eines altadeligen Namens seinen Beruf in dem sucht, was man in Kreisen von Bankiers und Kaufleuten Arbeit nennt. Es ist schon genug, daß man diesen letzteren mitunter bereits die Adelskrone verleiht. Wie kann jedoch der Unterschied zwischen den alten Häusern und dem Adel von gestern aufrechterhalten werden, wenn sich die Vertreter wirklich vornehmer Geschlechter schon soweit vergessen, sich zu Genossen von Fabrikanten und Börsenmaklern zu machen? — Ich glaube, so habe ich auch die Meinung des Herrn Schwagers zu verstehen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Stein [Stettin].

Verlobt: Frl. Marie Riecks mit Herrn Paul Lichtwark [Barth]. Frl. Emma Behrens mit Herrn Georg Foß [Hamburg-Neu-Pansow].

Gestorben: Herr Johann Knoll [Boldekow]. Frau Wwe. Plötz geb. Stegemann [Pasewalk]. Herr Ernst Schmidt [Greifswald]. Frau Emilie Langemak geb. v. Normann [Stralsund]. Herr Sönderop [Stargard]. Herr Gustav Crazius [Swinemünde]. Herr Hermann Zibold [Breslau]. Frau Anna Puiower geb. Szancer [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 3. Juni (2. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Prediger Hasert um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Brand aus Paris um 10½ Uhr.
(Beichte u. Abendmahl: Herr Konf.-R. Brandt.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Ad. Müller v. St. Gertrud um ½11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Mädchen.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 Uhr.
Nachm. 3 Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittag 4 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.

Bethanien:
Herr Vikar Sieg um 10 Uhr.
(Sonnab. Ab. 8 Uhr Beichte: Herr Pastor Meinhof.)
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Vikar Vehlow um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Kandidat Seidemann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Kandidat Seidemann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundl. eingeladen. Evangelist Grams.

Sonntag, den 3. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Schulz aus Neu-Brünken bei Greifenhagen halten.